

Gebete zu Liedern

1 Nach Lied RG 537, „Geh aus mein Herz und suche Freud“

Gott
aus dir sprudelt alles Leben hervor.
Wie schön,
wenn das in dieser Jahreszeit sichtbar und spürbar wird.
Wie schön,
wenn wir in all den bunten Farben unserer Welt dich erahnen.
Lass deine Kraft wie Sonnenstrahlen einziehen in unsere Herzen,
damit es in uns Sommer werden kann.
Zeig uns,
wie wir im vollen Grün der Hoffnung stehen können.
Lass uns verschwenderisch sein mit dem Rot der Liebe.
Durchdringe uns mit dem Blau des Himmels,
mit dem tröstlichen Wissen,
dass deine Güte in uns und um uns ist.
Komm zu uns, Gott des Lebens, mit jedem Atemzug,
damit es in uns licht und warm wird.

Vroni Stähli, Baar 2000

2 „Glauben“

*Zum Lied RG 817, „Gott mache uns im Glauben kühn“
oder RG 832, „Manchmal kennen wir Gottes Willen“*

Gott, ich möchte glauben,
so wie du glaubst.
Dein Glaube wagt
immer aufs Neue
den Sprung in das Chaos.
Dein Glaube verlässt
die sichere Ordnung -
auf Hoffnung hin.
Dein Glaube ist Hoffnung
auf Besseres, auf mehr als das, was schon ist.
Das Bessere, es entsteht aus Unordnung und Chaos.
Das Schlechtere auch.
Dein Glaube riskiert, dass alles zerfällt.
Dein Glaube ist Hoffnung ohne Sicherheit
Dank deinem Glauben bin ich hier,
dank deinem Glauben bin ich nicht das Ende.
Gott, ich möchte glauben so wie du glaubst.

Thomas Bornhauser, Bettwil 2003

zu RG 530, „Himmel, Erde, Luft und Meer“

Gott, du bist wie die Luft. Wir sehen dich nicht und doch bist du da,
da für mich, da für andere, da für alle.

Du bist wie ein mächtiger Fels. Du hast Generationen vor uns Halt gegeben,
gibst uns Halt und wirst auch künftigen Generationen Halt sein.

Du bist wie ein tiefes Meer, voller Wunder und Geheimnisse, voller Gefahren und
Rätsel.

Wir vermögen dich nie auszuloten oder ganz zu verstehen.

Du bist wie eine sprudelnde Quelle, wie ein nie versiegender Bergbach, voller
Lebensfreude. Du erfrischst uns mit klarem Wasser und stillst unseren Durst und
unsere Sehnsucht nach Liebe und Freiheit, nach Frieden und Gerechtigkeit.

Du bist wie eine blühende Wiese, die vielen Lebewesen Zuflucht bietet.

Hilf uns, bei dir Zuflucht zu finden, Nahrung für Leib und Seele.

Du bist wie die Sonne, die allem warm gibt und neues Leben weckt.

Weck es auch in uns und um uns herum.

Hans Rudolf Fürst, Andelfingen, 2003

4 Zu RG 45,1 und 2 „Herr, mein Gott“

An folgendem Gebet sei ein Beispiel eingefügt, wie ein Gebet zwischen ausgewählten
Liedstrophen seinen Platz finden kann. Möglich ist natürlich auch die Verzahnung von
Liedstrophen und Gebetsabschnitten über ein ganzes Lied hinweg. Im Unterschied zur Fürbitte,
bei der die einzeln gesungenen Liedstrophen als Bitten zur Erhörung zwischen den
Gebetsabschnitten erlebt werden, unterstreicht der Wechsel von Liedstrophen und Gebet die
gemeinsame Anbetung Gottes durch Gemeinde und Liturgin.

RG 45,1-2

Ich weiß nicht, wie ich einstimmen soll in dieses Lied,
dass ich auf dich traue, du meine Zuflucht bist.

Denn ich frage mich bisweilen, was ich erhoffen soll, für mich, meine Familie, für
die Welt...

und ertappe mich dabei, dass ich Vieles als gegeben hinnehme,

im Grossen und Ganzen einfach versuche, dass alles sein Fortkommen hat ohne
eigentliches Ziel, ja ohne eigentliche Hoffnung.

Zwischenspiel

Neige dein Ohr, Gott,

hilf mir selber hinzuhören, auf das, was in mir zur Sprache kommen will,
an Verzweiflung aber auch an Hoffnung,

an verborgener Kraft, die die Zukunft der Welt mitgestalten will.
Gib mir den Mut, dass ich selbst diese Stimme wahrzunehmen wage,
dass ich mich nicht immer wieder abschrecken lasse, mich entmutigen lasse.
Bist du besorgt um diese Stimme in mir? Lässt du nicht zu, dass sie verkümmert
im Gewirr des Alltags, –
so will ich gern in dieses Lied mit einstimmen, und auf dich, Herr, mein Gott
trauen, weil du Gott, meine Zuflucht bist.
Erbarme dich meiner!

RG 45,4-5

Arend Hoyer, Thalwil 2001 (Septuagesimae)